Raptor

JongTae, OnKey

Von jonglicious

Kapitel 19: - Jonghyun -

Titel: Raptor
Autor: jonglicious
Chapter: 17 / ??
Genre: Horror, Drama, Humor
Warnungen: AU!, OOC, Gewalt
Rating: PG-15
Pairings: JongTae, Onkey
Summary: Taemin ist ein Kriminologie-Student und bekommt eine interessante Aufgabe zugeteilt: Er soll eine Arbeit über einen Psychopathen schreiben. Die Frage ist nur, ob das wirklich so einfach ist, wie es klingt ....

A/N: Kapitel 17 .... TwT wir sind schon richtig weit! Und es ging schneller, als ich gedacht hätte >w> Mich haben die letzten Kommentare übrigens amüsiert XD wie sich alle über Minhos Ziel "beschwert" haben! Hätte er Raptor besser richtig treffen sollen?! Úwu Das wäre dann doch auch nicht gut gewesen?! XD
.... und ich hoffe mal, dass ihr Jinki nach dem Kapitel wieder mehr mögt Q3Q

[Eine kleine Anmerkung noch: Raptor ist kein Kannibale und es werden auch keine kannibalistischen Handlungen beschrieben werden.]

Viel Spaß! <3

--

Nur langsam und sehr schwerfällig gelang es ihm seine Augen einen Spalt breit zu öffnen. Ihm war unheimlich warm und er konnte spüren, dass vereinzelt Schweißtropfen über seine Stirn perlten. Wegwischen konnte er sie allerdings nicht. Seine Arme fühlten sich an, als hätte sie jemand mit Blei beschwert. Ähnlich ging es auch seinen Beinen, welche er kaum einen Millimeter bewegen konnte, ohne eine heftige Welle des Schmerzes durch seinen Körper zu jagen.
Stöhnend drehte er seinen Kopf zur Seite. Das grelle Licht schmerzte und ließ ihn seine Umgebung nicht richtig erkennen. Trotzdem wusste er eines mit Sicherheit: Er befand sich nicht länger in der Klinik.

„Bist du wach?“

Die leise Stimme kam ihm unheimlich vertraut vor und ließ ihn, wenn auch langsam, aufblicken.

Taemin!

„Ich hatte schon Angst, dass du gar nicht mehr wach wirst. Nach diesem Sturz hätte es mich nicht gewundert, aber“, Taemin vollendete seinen Satz nicht, sondern schüttelte nur den Kopf. Er war erleichtert, dass Jonghyun endlich wieder aufgewacht war und ihn ansah. Verwirrt zwar und mit deutlich trübem Blick, aber er sah ihn an. „Einfach so einen Fluchtversuch zu starten! Du musst vollkommen verrückt sein. Und außerdem hättest du den Spaß fast nicht überlebt.“

Als Raptor daraufhin die Augen verdrehte und erneut ohnmächtig wurde, verstummte Taemin. Es war offensichtlich noch zu früh gewesen, um normal mit ihm zu sprechen. Aber er konnte warten. Zumindest so lang bis Jinki nach Hause kam und bemerkte, dass sich ein Gast im Haus befand, der alles andere als willkommen war.

Ich lasse nicht zu, dass Jinki ihn wieder in die Klinik bringt. Vorsichtig streichelte Taemin durch den dunklen Haarschopf seines Patienten.
Nachdem er ihn zu sich nach Hause gebracht und bis in sein Zimmer geschleppt hatte, hatte er sich sofort an die Erstversorgung gemacht. Der Erste Hilfe Kurs, den er vor einigen Jahren absolviert hatte, hatte ihm dabei leider nicht wirklich geholfen. Aber immerhin hatte er feststellen können, dass die Kugel sich nicht mehr in Raptor befand. Es war ein klarer Durchschuss gewesen; sein Rücken hatte da eine klare Sprache gesprochen. Dass Taemin Mühe gehabt hatte sich nicht zu übergeben, war eine andere Geschichte.

Aber es wird nicht leicht werden ihn zu verstecken. Er hat Fieber und ich hab keine Ahnung, ob er sich etwas gebrochen hat. Arme und Beine scheinen ja okay zu sein und als er noch geschlafen hat, hat er sich auch bewegt. Die Wirbelsäule muss also auch soweit in Ordnung sein … Nervös leckte Taemin sich über die trockenen Lippen. Er war kein Arzt und konnte nicht viel mehr tun, als die Wunden zu desinfizieren und abzukleben beziehungsweise einen Verband darum zu wickeln. So hatte er sich auch um die Schusswunde gekümmert; er hatte ein Tuch darüber gedrückt und anschließend den Verband darum gewickelt. Blieb nur zu hoffen, dass die Blutung dadurch auch wirklich gestillt wurde.

Könnte ich Jinki nur um Hilfe bitten … aber er würde mich umbringen, wenn er wüsste, dass ich Jonghyun zur Flucht verholfen habe. Er würde nie wieder ein Wort mit mir reden und Minho würde mich wahrscheinlich auch noch einsperren lassen, wenn er davon Wind bekommen würde! Schaudernd drehte Taemin sich wieder zu Jonghyun herum. Dessen rote Wangen und die dicken Schweißperlen, welche immer wieder über sein Gesicht kullerten, beunruhigten ihn sehr.

Wenn das Fieber nicht runtergeht, muss ich etwas tun. Und wenn ich mit Jinki reden muss … Hauptsache Jonghyun überlebt.

--

Immer wieder hatte Taemin wachsame Blicke auf sein Handy und auf die Uhr geworfen. Jinki hatte sich nicht bei ihm gemeldet und auch Kibum hatte nicht wieder angerufen. Bestimmt hatte Kibum seinem Bruder verraten, dass er Taemin angerufen und ihm von der Flucht erzählt hatte.
Doch Taemin selbst hatte nie erwähnt, dass er auf dem Weg zur Klinik gewesen war, also konnte man ihm daraus keinen Strick drehen und ihn mit der Flucht in Verbindung bringen. Das hieß, noch konnte man das nicht. Früher oder später würde jemand dahinter kommen und Taemin wusste, dass es besser für ihn gewesen wäre, wäre dieser Jemand Jinki gewesen.

„A-Ah …“

Taemin blickte auf. Raptor hatte sich, nach knapp zwei Stunden, endlich wieder einmal bewegt und somit ein Lebenszeichen von sich gegeben. Nur sehr vorsichtig öffnete er seine Augen und blinzelte anschließend ein paar Mal. Das Fieber machte ihm offensichtlich immer noch zu schaffen.

„Beweg dich nicht“, flüsterte Taemin ruhig und beugte sich dabei über Jonghyun, „du hast Fieber und du hast einiges hinter dir. Lass dir Zeit.“

Zu seiner großen Überraschung, wurde Jonghyun daraufhin wirklich ruhiger und ließ sich weiter in sein Kissen sinken. Es war vielleicht komisch, aber irgendwie kam er Taemin auf einmal ganz anders vor. So kleinlaut und verunsichert; beinahe schon ängstlich!
Doch Raptor war niemand, der so etwas wie Angst zuließ. Er war derjenige, der dafür sorgte, dass andere, vor allem Verbrecher, es mit der Angst zu tun bekamen. Und er war derjenige, der einen Arzt halb mit seinem Biss getötet hatte. Zu so jemandem passte ein derartiger Blick einfach nicht.
Außer …

… es ist gar nicht mehr Raptor. Das ist diese andere Persönlichkeit, von der ich schon gelesen hab. Es kann gar nicht anders sein. Aufgeregt setzte Taemin sich auf die Bettkante und betrachtete Jonghyun ausgiebig. Natürlich hatte er sich äußerlich nicht verändert, wie auch?, aber trotzdem war er anders.

„Du bist nicht mehr er, nicht wahr?“, wollte Taemin behutsam wissen und wagte es dann sogar eine schweißnasse Strähne aus dem Gesicht Jonghyuns zu streicheln. „Und ich hab dich schon einmal kurz zu Gesicht bekommen, oder? Damals, als ich Kuchen angesprochen habe, warst du es, der geantwortet hat. Ich hab doch recht?“

Zuerst folgte daraufhin Schweigen. Jonghyun wusste offensichtlich nicht, was er sagen beziehungsweise antworten sollte. Er war verwirrt, wusste immer noch nicht, wo er sich eigentlich befand und nun erriet Taemin auch noch, dass er es nicht mehr direkt mit Raptor zu tun hatte. Langsam aber sicher wurde es ein bisschen viel für einen Tag. Vor allem mit den Schmerzen, die er zu ertragen hatte.
Letzten Endes entschied er sich doch dafür etwas zu sagen: „Ja.“

Vielleicht war es nicht die längste Antwort gewesen, aber Taemin wusste damit alles, was er wissen hatte wollen.

„Dann bist du quasi Jonghyun?“

„Wir … Wir sind beide Jonghyun.“ Jonghyun senkte seinen Blick. „Aber wenn du uns so leichter unterscheiden kannst, dann bin ich Jonghyun und er ist Raptor, ja.“ Es war gut, dass seine andere Persönlichkeit sich zurückgezogen hatte. So hatte er auch einmal die Möglichkeit sich mit Taemin zu unterhalten. Immer nur bei den Gesprächen dabei zu sein, sich aber nie zu Wort melden zu dürfen, war wirklich frustrierend.
„Raptor ruht sich aus.“

„Er ruht sich aus?“ Neugierig lehnte Taemin sich weiter nach vorn und betrachtete genau das Gesicht seines Gegenübers. „Soll das heißen, dass er den Schmerzen einfach ausweicht, indem er dir ausnahmsweise einmal die Kontrolle übergibt?“

Jonghyun lächelte müde. Taemin hatte wirklich schon gut verstanden wie Raptor tickte, denn genau so war es. Während Raptor seinen Geist schonte, übernahm Jonghyun die volle Kontrolle über seinen Körper und musste damit auch die Schmerzen ertragen. Aber das war in Ordnung. Jonghyun war schon froh darüber, dass er einmal wieder derjenige war, der die Oberhand hatte. Zumindest für einige Zeit.

„Ich hole dir noch ein paar Schmerzmittel. Ich hab dir bis jetzt nur eine Tablette eingeflößt, weil ich warten wollte, bis du wach wirst. Danach können wir uns noch ein bisschen unterhalten.“ Taemin erhob sich und wollte schon zur Tür laufen, als ihm etwas siedend heiß einfiel: Jonghyun war bestimmt müde und wollte sich am Ende gar nicht unterhalten? „Außer du bist müde, dann lasse ich dich schlafen.“

Ohne auf eine Antwort zu warten, verließ Taemin das Zimmer und beeilte sich ins Badezimmer zu kommen. Wieso er vorhin nur eine Tablette mitgenommen hatte, war ihm ein Rätsel. So schwer wie Jonghyun verletzt war, hätte er gleich die ganze Packung mitnehmen sollen.

Ich kann es immer noch nicht fassen, dass ich mit seiner anderen Persönlichkeit reden kann. Endlich jemand, der nicht mit sarkastischen oder selbstverliebten Meldungen um sich wirft. Kichernd umklammerte Taemin die Packung und lief in sein Zimmer zurück. Er wunderte sich ein bisschen darüber, dass ihn das Ganze so aufregte und nervös stimmte. Mittlerweile war er es doch schon gewöhnt in der Nähe des anderen zu sein. Oder war es am Ende doch etwas Neues, weil er es auf einmal mit Jonghyun zu tun hatte? Taemin fand darauf wirklich keine Antwort.

„Da bin ich wieder“, meldete er sich, während er das Zimmer betrat und eine Tablette für Jonghyun vorbereitete, „Die Tabletten hab ich genommen, als ich mir das Handgelenk gebrochen hatte. Die wirken echt schnell und zuverlässig. Du wirst sehen, dass es dir gleich besser geht.“
Dass er Jonghyun gnadenlos nieder redete, bemerkte er gar nicht. Er war viel zu sehr damit beschäftigt ihm die Tablette und ein paar Schlucke Wasser einzuflößen. Jeder andere hätte ihn mittlerweile bestimmt unterbrochen, doch nicht Jonghyun. Dieser

lag einfach ruhig da und lauschte dem Quasseln seines Retters.
„Fühlst du dich jetzt schon besser? Kann ich vielleicht etwas für dich tun?“

„Du könntest mir sagen warum du das tust.“ Jonghyun reckte seinen Hals ein bisschen. Vereinzelt kullerten daraufhin ein paar Schweißperlen über eben diesen und ließen ihn schaudern. „Wieso hast du uns gerettet? Dein Bruder … und Minho …! Du hast dir damit nichts als Ärger eingehandelt, Taemin … Und das für einen Psychopathen. Ich verstehe es nicht. Wir … wir beide verstehen es nicht.“
Erschöpft schloss Jonghyun erneut seine Augen. Die Schmerztablette hatte mittlerweile zwar zu wirken begonnen – entweder das, oder sein Körper war bereits taub geworden vor lauter Schmerzen – aber am Ende war er trotzdem. Taemin musste sich mit seiner Antwort ein wenig beeilen.

Warum …? Taemin klapperte leise mit den Zähnen.

Weil ich dich mag? Weil ich euch mag? Weil ich nicht will, dass du stirbst … Weil ich nicht denke, dass du ein Monster bist …

Angespannt ließ er sich sämtliche Antwortmöglichkeiten durch den Kopf gehen. Sollte er Jonghyun sagen, dass er mehr für ihn empfand, als gut gewesen wäre? Würde er ihm das überhaupt glauben? Taemin konnte sich nicht vorstellen, dass er es geglaubt hätte, wäre er an Jonghyuns Stelle gewesen.
„Ich kann dich nicht sterben lassen“, flüsterte Taemin schließlich und tastete nach der Hand Jonghyuns, die unter der Decke lag. „Ich will dich nicht verlieren.“
Seine letzten Worte waren kaum noch genuschelt über seine Lippen gekommen, allerdings bildete Taemin sich ein, dass Jonghyun sie trotzdem gehört hatte. Er war wieder eingeschlafen und doch lag da ein schwaches Lächeln auf seinen Zügen.

--

Vollkommen außer sich und mit den Nerven am Ende, knallte Jinki die Wagentür zu. Kibum, der auf der anderen Seite ausgestiegen war, fuhr daraufhin wie unter einem Schlag zusammen. So wütend hatte er Jinki noch nie erlebt; das hieß, so wütend und gleichzeitig auch so fertig.
Jinho hatte die Schuld natürlich bei Jinki und Minho gesucht und die beiden offiziell für die Flucht Raptors verantwortlich gemacht. Die beiden Wachen wurden kaum erwähnt. Für den Leiter der Klinik zählte nur, dass sein eigener Sohn und Minho Raptor aus den Augen gelassen hatten; nicht mehr und nicht weniger.
Als Kibum Jinki in seinem Büro gefunden hatte, hatte dieser ihn im ersten Moment sogar ignoriert. Dass sein Vater in ihm einen der Schuldigen für die geglückte Flucht sah, hatte Jinki schwer getroffen. Immerhin hatte er immer hart gearbeitet und ihm war nie ein Fehler unterlaufen. Einmal allerdings hatte er sich auf das Urteil eines anderen, nämlich auf das des Hypnotiseurs, verlassen und schon war alles schief gegangen.

Konnte man denn da wirklich so einfach sagen, dass er es war, der Raptor die Flucht quasi ermöglicht hatte? Machte man es sich da nicht eine Spur zu einfach?

„Jinki … Liebling …“ Behutsam trat Kibum an seinen Freund heran und legte seine

Hände an die kalten Wangen Jinkis. „Es ist egal, was dein Vater sagt. Es war nicht deine Schuld. Die beiden Idioten haben einfach nicht aufgepasst. Sie haben Raptor unterschätzt und das hat sich gerächt." Seufzend stellte er sich auf die Zehenspitzen und drückte Jinki einen Kuss auf die Lippen. Es schmerzte ihn seinen Freund so am Boden zerstört zu erleben und nichts dagegen tun zu können. „Aber du hast mir selbst gesagt, dass er ziemlich schwer verletzt ist. Er wird nicht weit kommen und sobald er wieder in seiner Zelle sitzt, wird dein Vater einsehen, dass er dir nie die Schuld geben hätte dürfen. Das weiß ich."
Kibum war klar, dass er genauso gut mit einer Wand reden hätte können. Jinki hörte ihm vielleicht zu und vielleicht lächelte er sogar ein bisschen, aber in Wirklichkeit gingen seine Worte bei einem Ohr rein und zum anderen wieder hinaus.
„Ich liebe dich, Jinki."

„Ich liebe dich auch, Kibummie." Sanft drückte Jinki Kibum an sich. „Danke, dass du mich auch erträgst, wenn ich so drauf bin." Dass Kibum daraufhin nur lächelnd abwinkte und meinte, dass er gar nicht wusste, wovon Jinki eigentlich sprach, ließ ihn mit den Augen rollen. Manchmal übertrieb sein Geliebter wirklich ein bisschen.
„Ich muss dann noch nach Taemin sehen. Er weiß ja, dass Raptor abgehauen ist und ich will verhindern, dass er auf eigene Faust nach ihm sucht." Jinki schob die Eingangstür auf und wartete darauf, bis Kibum das Haus betreten hatte, danach schloss er wieder ab. Träge schlüpfte er aus seinen Schuhen. „Das Letzte was ich gebrauchen kann ist, dass er sich auf die Suche macht, nur weil er glaubt, dass er einen besonderen Draht zu dem Irren hat."

„Taeminnie ist doch kein Idiot. Er würde nicht nach ihm suchen." Kopfschüttelnd hängte Kibum seine Jacke auf und schob dann auch seine Schuhe zu denen von Jinki. „Wie wäre es, wenn ich ein bisschen Tee mache? Der tut dir nach dem Tag sicher gut. Im Moment kannst du ja sowieso nichts machen, außer darauf zu warten, dass Minho sich meldet." Sanft streichelte Kibum über Jinkis Rücken, während sie den Flur entlang gingen und schließlich vor der Küche stehen blieben.

„Tee ist eine gute Idee, Liebling." Jinki nickte zustimmend und stibitzte sich noch einen letzten Kuss, ehe er schließlich die Treppen ansteuerte, die in die zweite Etage führten. Dort befand sich Taemins Zimmer. „Taeminnie? Bist du in deinem Zimmer?"

„I-Ich bin hier … Ich bin im Bad!"

„Im Bad?" Jinki blieb am oberen Ende der Treppe stehen und beobachtete seinen kleinen Bruder, wie dieser förmlich aus dem Bad stolperte und ihm dabei ein nervöses Lächeln schenkte. Wieso war er so außer Atem? „Alles okay mit dir, Taeminnie?"
Misstrauisch beäugte Jinki den Jüngeren noch ein bisschen mehr. Seine Kleidung war unnatürlich zerknautscht und- Jinki stockte.

Blut?

„Taemin …"

Das konnte doch nicht wirklich wahr sein, oder? Nein, das durfte nicht wahr sein.

„Da ist Blut an deinem T-Shirt, Taemin."

„Ich hab mich beim Rasieren geschnitten", log Taemin ungeschickt und hätte sich dafür am liebsten selbst ins Gesicht getreten. „Ich meine, ich … ich hab mich an Papier geschnitten und-"

„Taemin, hör auf." Jinki packte Taemin grob an der Schulter und drückte ihn zurück, bis er schließlich gegen die Badezimmertür stieß. Er wollte nun eine brauchbare Erklärung von seinem Bruder hören. Und wenn es leicht ging, dann sollte diese Erklärung nicht beinhalten, dass Taemin Raptor zur Flucht verholfen hatte. „Sag mir, dass du nichts Unüberlegtes getan hast. Ich flehe dich an."

Taemin zog es vor nicht zu antworten. Er hatte nichts Unüberlegtes getan. Er hatte sich genau überlegt, dass er Jonghyun nicht sterben lassen wollte und hatte ihn aus diesem Grund dann auch gerettet. Wenn man die Sache von Taemins Standpunkt aus betrachtete, dann hatte er Jonghyun nicht zur Flucht verholfen, sondern ihm das Leben gerettet. Das klang nicht nur schöner, sondern erleichterte Taemins Gewissen auch ein bisschen.
„Er hat es nicht verdient zu sterben."

„TAEMIN!" Fassungslos wich Jinki vor Taemin zurück. Sein Schrei war laut genug gewesen, um Kibum auf den Plan zu rufen und ihn die Treppen ebenfalls erklimmen zu lassen. Fragend und auch verwirrt blickte er zu Taemin hinüber, der an der Badezimmertür lehnte und offensichtlich den Tränen nahe war.
„Taeminnie? Was ist denn?" Besorgt nahm Kibum Taemin in den Arm und streichelte ihm über Wangen. Diese wurden nach und nach immer feuchter, da Taemin die Tränen nicht länger zurückhalten konnte. Was war nur passiert, während er in der Küche Tee aufgesetzt hatte? „Jinki! Was ist jetzt schon wieder los? Warum weint Taemin und warum schreist du so rum?"

Der Angesprochene reagierte gar nicht weiter auf das Gesagte. Er hatte Taemins Zimmertür geradezu fixiert. Raptor musste sich dahinter aufhalten, ganz ohne Zweifel. Wo sonst hätte Taemin ihn denn verstecken sollen?
„Jinki, bitte … Bitte, ich flehe dich an …" Verzweifelt zappelte Taemin in Kibums Armen, „… ihm soll nichts passieren! Jinki, bitte!"

„Er ist ein Monster, Taemin! Hast du überhaupt eine Ahnung, was du getan hast? Wenn wir Glück haben, können wir das Ganze so drehen, dass er dich bedroht hat und du ihn deswegen mitgenommen hast." Jinki schob die Tür langsam auf und warf einen schnellen Blick in das Zimmer. Raptor lag vollkommen ruhig auf dem Bett, sein Kopf war leicht zur Seite gedreht und seine Augen geschlossen. Wahrscheinlich stellte er sich nur schlafend, um auch ja weiter alles mit anhören zu können. „Du hast uns alle in Gefahr gebracht."

„In Gefahr?!" Taemin riss sich endgültig los, zwängte sich an Jinki vorbei und versperrte ihm im Endeffekt den Weg. „Er kann sich kaum bewegen und er hat verdammt hohes Fieber! Und er hat Schmerzen!" Traurig blickte Taemin über seine Schulter. Jonghyun hatte seine Augen mittlerweile aufgeschlagen; ein trauriger, bedauernder Ausdruck lag in ihnen. „Wenn du ihn mitnehmen willst, kannst du mich

gleich mit einsperren."

„Taemin, jetzt hör mal zu-"

„NEIN!" Energisch stampfte Taemin mit seinem Fuß auf. „Jetzt hörst du mir mal zu, Jinki. Ich weiß, dass es nicht sonderlich intelligent war Jonghyun einfach mitzunehmen, aber ich habe es nicht getan, weil ich will, dass er wieder auf die Beine kommt und weiter Verbrecher jagt. Ich habe es getan, weil … weil ich ihn mag! Ich mag ihn wirklich!" Erneut kullerten ein paar Tränen über Taemins Wangen, jedoch blickte er Jinki weiterhin fest an. „Du würdest das Gleiche für Kibum tun. Du würdest ihm auch helfen, egal, was das für dich bedeuten würde."

Mit allem hatte Jinki gerechnet, aber nicht damit.
Er wusste noch nicht einmal, wie er darauf nun reagieren sollte. Seine Aufgabe wäre es gewesen sofort nach seinem Handy zu greifen und Minho zu verständigen. Kibums Hand, die seine jedoch auf einmal fest ergriffen hatte und sie sachte drückte, zusammen mit Taemins Blick und den Tränen, die immer noch unaufhörlich über seine blassen Wangen liefen, hielten ihn im Endeffekt jedoch davon ab.
Es war vermutlich absoluter Wahnsinn und er setzte damit nicht nur seinen Job, sondern auch seine Freiheit aufs Spiel, aber er konnte nicht anders. Taemin hatte zumindest einen Teil von ihm überzeugt und der andere, der pflichtbewusste, würde früher oder später auch mitziehen.

„Glaub nicht, dass das ganz ohne Bedingungen läuft", gab er schließlich knirschend nach.

tbc....